

# Parallel Brücke

## Die Fôsu Isan retten die Welt - NaruHina, SasuSaku, NejiTen & ShikaTema, Sailno

Von naruhina-chan

### Kapitel 13: Kami no Buki

Nachdem das ganze zertrümmerte Holz auf einen Haufen geworfen war, wurde es schon dunkel. Doch Neko wollte den Isan trotzdem die Waffen zeigen. Tori machte sich derweil daran, das Essen zu machen.

"So, da Hinata schon ihre Waffe hat, haben wir nur noch vier.", während Neko das sagte, schob sie Hinata etwas zur Seite.

"Aber was ist wenn das nicht meine ist? Ich meine vorher wissen sie das?", fragte Hinata. Sie war unsicher, schließlich wusste sie gar nichts über die Waffe, geschweige denn diese Welt.

Neko lachte kurz. "Ach das wisst ihr ja nicht. Nur die Partner den die Waffe gehört kann sie benutzen. Und nur die Isan können die Waffen in die Hand nehmen."

"Aha." "Ja! Natürlich sind diese ganzen Waffen magisch, das heißt, dass sie eine spirituelle Kraft haben. Deine Pfeile sind also eigentlich viel stärker als ihr gerade gesehen habt. Das hängt aber auch von dem Pâtonâ selbst ab. Doch ihr wisst ja nicht wie man sie benutzt. Bei dir Hinata, ist das noch so, dass sich deine Pfeile von alleine auffüllen, dir gehen also nie Pfeile aus."

"Das ist ja unglaublich.", meinte Hinata und sah ihren Bogen mit großen Augen an.

"So, weiter geht es. Wir hätten hier noch eine große Sense. Am besten sollte jeder, außer Naruto und Hinata, sie in die Hand nehmen."

Als Tenten die Sense in der Hand hielt, fing diese an zu leuchten. Die Sense strahlte in einem hellen weiß, mit großen und leuchtenden Augen sah Tenten zur Waffe runter, die sie mit beiden Händen festhalten musste, da die Sense schon ein großes Gewicht hatte.

"Tenten, sieht so aus als wäre diese deine. Und da du an Neji angekettet warst, heißt das, dass er dein kami ist. Geht mal etwas weiter weg.", befahl Neko, gestikulierte dabei mit ihrer Hand, und machte mit der nächsten Waffe weiter.

Ein großer Bumerang, der fast so groß war wie ein Mensch. Dieser gehörte Sakura, sie stellte sich mit ihrer Waffe und Sasuke zu den anderen. Als nächstes bekam Temari einen großen Fächer, der zugeklappt bis zu ihrer Hüfte reichte.

Ino war dann die letzte, ihre Waffen waren Daishô, das sind zwei ungleich große Schwerter.

"Da die meisten von euch noch ihre Ketten um ihre Handgelenke haben, könnt ihr auch noch nicht kämpfen und auch nicht trainieren. Also verschieben wir das erstmal. Außerdem ist es ja schon dunkel. Ach ja, bevor ich es vergesse...", Neko drehte sich um und begab sich zu einem Regal in der hintersten Ecke. Ganz unten standen zwei massive Holzkisten. Neko versuchte sie hoch zu heben, doch sie waren zu schwer. "Neji! Naruto! Was steht ihr da rum, helft mir mal!", keifte sie die beiden an. Unfreundlich wie immer...

Die beiden Jungen halfen der alten Frau die Kiste auf den Tisch zu stellen.

Die alte Frau öffnete die Kiste und überreichte jedem etwas längliches, welche in Stoff gewickelt waren. Jeder entfernte den Stoff und so kamen bei jeden Paar unterschiedliche Schwerter raus. So hatten Naruto und Hinata jeweils, ein sich ähnelndes Schwert, Neji und Tenten, Sasuke und Sakura, und immer so weiter.

Ino dagegen bekam ein Dolch. Da sie ja durch die Daishô genug Schwerter hatte.

"Die werden euch beim kämpfen helfen.", fügte Neko hinzu, und klappte die Kiste wieder zu.

"Außerdem haben die Partner auch Heilkräfte, um ihre verwundeten kamis zu heilen. Das gehört ja schließlich auch zum beschützen und unterstützen."

Kurz sahen sich die Jugendlichen an.

"Aber das kommt alles wenn alle ihre Ketten ab haben. Wir sollten jetzt raus gehen. Ihr solltet die Waffen mitnehmen, es kann schließlich sein, dass wir wieder angegriffen werden. Denn Bannsprüche würden nicht mehr helfen, die Waffen zu verbergen. Sie haben eine viel zu große Kraft."

"Das Essen ist fertig.", hörten sie Tori rufen. "Na los, ich habe schon Hunger.", rief Neko und schubste die Gruppe zu dem Holzhaufen, der angezündet wurde. Somit hatten sie ein großes Lagerfeuer, welches zusätzlich Wärme spendete, auch wenn es, trotz der Dunkelheit, nicht sehr kalt war.

Jeder bekam eine Schüssel mit Essen und eine mit Reis.

Sie wünschten sich ein guten Appetit und fingen an zu essen. Doch eigentlich bekamen sie keinen Happen runter, viel zu sehr waren sie in ihren Gedanken versunken.

Doch das Knistern des Feuers und das Geräusch des Wassers, welches im Fluss ab fließ, war sehr angenehm, für alle anwesenden. Es beruhigte die Jugendlichen etwas. Nach dem Essen begaben sich Neko und Tori rein, und ließen die Jugendlichen alleine. Die auch langsam müde wurden.

Ino war schon an Sais Schulter eingeschlafen, was ihn nicht besonders störte, sondern nur mit einem Lächeln kommentierte. Shikamaru und Temari waren beide eingeschlafen und schliefen an der Schulter des jeweils anderen.

Tenten und Hinata schliefen Rücken an Rücken. Was vor einpaar Stunden wohl kaum vorzustellen war. Neji beobachtete die beiden, er war froh, dass wenigstens die Sache mit den beiden ein gutes Ende gefunden hatte.

Sakuras Augen fielen immer wieder zu, doch sie schrak dann wieder auf.

"Du kannst dich ruhig an mich anlehnen.", sagte Sasuke etwas leise. Ob er das Tat um die anderen nicht zu stören oder weil er keine besonders große Lust hatte laut zu sprechen, wusste Sakura nicht. Doch sie hatte jeden Wort verstanden, und Sasuke kurz an wie er mit einem langen Stock im Feuer rumstocherte.

Sakura kniff etwas ihre Augen zusammen. "Lieber bleibe ich die ganze Nacht auf.", Sakura rümpfte die Nase.

"Wenn du meinst.", kam die knappe Antwort.

Es wurde nicht viel gesprochen, da alle sehr erschöpft waren, und einen harten Tag hatten. Es passierte ja nicht jeden Tag, dass man in einer Parallelwelt landet, und diese dann auch noch retten muss. Unvorstellbar.

Ein paar Minuten später spürte Sasuke etwas schweres an seiner Schulter. Seine Mundwinkel bewegten sich leicht nach oben.

Sakura hatte sich an seine Schulter gelehnt und schlief seelenruhig an Sasukes Schulter ein. Ob sie wusste was sie da gerade tat?

Irgendwann im Laufe der Nacht schliefen auch die restlichen ein.

Unter sich hatten sie, etwas längeres, Gras. Somit war es nicht ganz so unbequem, doch ein Bett hätte wahrscheinlich jeder von ihnen bevorzugt. Da das Gras etwas pikste. Doch sie waren zu müde, um sich zu beschweren.

An diesem Tag hatte etwas neues begonnen, etwas was sich unsere zehn Helden niemals hätten vorstellen können. Etwas magisches...